

Erscheint täglich
um 6 Uhr früh in
den Druckern, Montag-
tag 20. — Die Redak-
tion befindet sich in
den Vorstädten von 5 bis
7 Uhr m., die Verwal-
tung in der Papierfabrik
von 7 bis 10 Uhr m.
Korrespondent Nr. 58.
Verlag der Druckerei des
„Polaer Tagblatt“
Dr. M. Krumpal & Co.
Herausgeber:
Herrn Hugo Dudek.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Lorbek.

Wolner Tagblatt

Verlag des „Polaer Tagblatt“
Nr. 138 575.
In der Druckerei des „Polaer Tagblatt“
in Pola, am 17. April 1917.
Preis 1 K. 10 H. (für den Postboten)
für den Abonnenten 1 K. 10 H.
für den Einzelnen 10 H.

13. Jahrgang.

Pola, Dienstag, 17. April 1917.

Nr. 3838.

Die Schlacht zwischen Soissons und der Champagne entbrannt.

Unser antilicher Tagesbericht.

Wien, 16. April. (K.B.) Amlich wird verlautbart:
Westlicher Kriegschauplatz: Ueber Parmaresel (südlich
am 14. April ein k. u. k. Flieger ein feindliches Flug-
zeug abgefangen. In Wolgaten erhöhte sich
die Artillerietätigkeit. Sonst nichts von Belang.
Stalinerischer Kriegschauplatz: Am der Frontal-
stellung drängen heute zeitlich früh unsere Sturmtruppen
in Gebiete der Cima di Boche in die italienischen
Stellungen ein und machten 7 Offiziere, 124 Mann zu
fangen.
Südöstlicher Kriegschauplatz: Unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 16. April. (K.B. — Westbüreau.) Aus
dem Großen Hauptquartier wird antilich meldet:
Westlicher Kriegschauplatz: Heresgruppe Krumpal
angreift: Am Nordufer der Scarpe hielt unter
Beschützungsfeuer englische Angreifswellen nieder, so daß
der Sturm nicht zur Durchführung kam. Auch nord-
östlich von Croisilles brachte unser Feuer einen starken
Angriff der Engländer verlustreich zum Scheitern. Süd-
östlich der Straße Arras—Cambrai war ein Vorstoß
unserer Truppen den Feind aus Lagnicourt und Bouvines
zurück. In den blutigen Verläufen der dort stehenden
Australier kommt die Einbuße von 475 Gefangenen,
25 Maschinengewehren, die eingebracht wurden, sowie
22 Geschütze, die gewonnen und durch Sprengung un-
brauchbar gemacht wurden. Bei St. Quentin nahm
die Artillerietätigkeit wieder zu. — Heresgruppe des
deutschen Kronprinzen: Zwischen der Aisne und der Masse
scheiterten gestern durch starkes Feuer vorbereitete An-
griffe der Franzosen bei Bantillon und Chivres.
Von Soissons bis Reims und im Westteil der Cham-
pagne hielt der Feuerkampf bei höchstem Einsatz von
Artillerie und Minenwerfern an. Nach dem Scheitern
feindlicher Erkundungsvorstöße am 15. April entbrannte
heute morgens in breitem Abschnitt die Infanterie-
schlacht. — Heresgruppe Herzog Albrecht: In der löch-
ringigen Ebene und an der burgundischen Sparte blies-
den die Unternehmungen französischer Sturmtruppen ge-
gen unsere Stellungen ohne jeden Erfolg. Ein einheit-
licher Angriff feindlicher Flieger gegen unsere Fest-
ballons längs der Masse war ergebnislos. Die Segner
verloren zwischen Soissons und Verdun gestern elf Flug-
zeuge, deren Mehrzahl Maschinen der neuesten Bauart
Spads sind.
Westlicher Kriegschauplatz: Im allgemeinen geringe
Gefechtsaktivität. Etwa 10.000 Schuß gegen unsere Stel-
lungen. Vordringende Streifabteilungen wurden abge-
wiesen.
Mazedonische Front: Keine besonderen Ereignisse.
Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 15. April. (K.B.) Das Haupt-
quartier teilt mit:
Nördlich der Darda scheiterte am 14. April ein
Versuch des Feindes, unseren rechten Flügel zu um-
fassen. Bis abends war es dem Feinde nur gelungen,
vor unseren linken Flügel etwas näher an unsere Stel-
lungen heranzukommen. Nachdem es unseren Truppen
gelungen war, stärkere feindliche Kräfte vor der Front
zu binden, gingen sie gestern der Nacht befehlsgemäß
und ohne vom Feinde gestört zu werden, in eine weiter
nordöstlich gelegene Stellung zurück.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 17. April. In der Tre-
ntinofront hemmen neue Schneefälle auf der Höhe, Regen
und Nebel in der Tiefe gleichermäßen geteilt die Tätig-
keit unserer Truppen. Auf dem Karst versuchte der
Feind in der Nacht vom 14. d. einen Ueberfallungs-
angriff gegen unsere Stellungen am Puntate 144. Unsere
wachsamen Infanterie war der Segner durch Gewehr-
und Maschinengewehrfeuer zurück und zerstreut ihn.
Ein heftiges Bombardement von Seiten des Feindes
wurde durch promptes und wirksames Eingreifen unserer
Artillerie zum Schweigen gebracht.
Russischer Bericht vom 13. April. Westfront: In
Galizien in der Gegend von Dyck griff der Feind in
der Richtung auf Sokal nach Artillerievorbereitung un-
sere Stellungen an und beschoß sie, aber ein von un-
seren Truppen unternommener Gegenangriff warf sie
wieder hinaus. Die Lage wurde wieder hergestellt. In
der Gegend von Bohorszczany machten die Deser-
teure einen Gasangriff. Die Gaswolken, die bis zum
Boghrigall gelangten, zerstreuten sich, ohne uns Ver-
luste zu verursachen. Hierauf eröffneten die Deserter
ein Geschützfeuer, während dessen wir in den vordersten
Gräben des Feindes Verwirrung schafften. Ein Teil
der Deserter lief rückwärts, ein anderer Teil ver-
suchte, sich mit weißen Fahnen unseren Gräben zu
nähern. Da aber die Deserter von ihrer eigenen
Artillerie unter Feuer genommen wurden, flohen sie
zurück in ihre Gräben. Auf der übrigen Front gegen-
seitiges Feuer und Aufklärungsaktivität. — Rumänische
und Kaukasusfront: Gewehrfeuer und Erkundungen. —
Flugwesen: In der Gegend des Bahnhofs Bogorelei
an der Bahn nach Merendinsk hielten unsere Flieger
ein deutsches Flugzeug herunter und machten die Flieger
zu Gefangenen. Unsere Flieger machten über Cerkohow,
östlich von Zkita, sowie über die anschließende schmalt-
spurige Bahnlinie eine Streife und warfen mehrere
Tausend Bomben ab. Ein Geschwader von 16 deut-
schen Flugzeugen unternahm eine erfolglose Streifung
im Rücken unserer Linien in der Gegend nördlich von
Monsiergische.
Russischer Bericht vom 14. April. Westfront: Ge-
wehrfeuer und Erkundungen von Anklären. Die schwere
Artillerie des Gegners beschoß Verdun. Einige Personen
der Zivilbevölkerung wurden getötet. In verschiedenen
Abschnitten der Front verließen die österreichischen Trup-
pen ihre Gräben, schwenkten Fahnen, wobei sie in
den Händen Pakete von Papier hielten und unsere
Soldaten anzurufen versuchten. Unsere Artillerie zer-
sprengte diese Gruppen der Deserter durch Schrap-
nells. — Rumänische Front: Gewehrfeuer und Aufklär-
ungsaktivität. Zahlreiche österreichische Deserteure,
Offiziere und Soldaten, erzählten, die Deserter hoffen
nicht, daß die Arbeit der provisorischen Regierung An-
archie im Lande hervorruft und das russische Heer
desorganisieren werde. — Kaukasusfront: Feuerwechsel
und Erkundungen von Aufklären. — Flugwesen: In
der Gegend von Borodjany in Galizien schossen unsere
Flieger, Leutnant Makejenko, Fahnenjunker Gilscher
und Unterleutnant Janktschenko zwei deutsche Flugzeuge
ab, die in den Linien des Feindes abhingen. Der vom
Leutnant Makejenko abgeschossene Apparat ging in
Flammen auf. In Rumänien schöß der Flieger Re-
vestiffo östlich von Fociani ein feindliches Flugzeug ab.
Französischer Bericht vom 15. April, nachmittags.
Nördlich und südlich der Aisne zeigte sich unsere Artillerie
während der Nacht tätig. Unsere Aufklärungsabteilungen
sahen überall die feindlichen Gräben stark besetzt vor
und brachten einige Gefangene zurück. In der Gegend
nördlich der Masse verließ die Nacht verhältnismäßig
ruhig. In der Champagne dauerte der Artilleriekampf
heftig an. Westlich der Maizon de Champagne Hand-
granatengefächte. Unsere Aufklärungsabteilungen drängen

an mehreren Stellen in die deutschen, durch unser Feuer
völlig zerstörten Gräben und brachten zahlreiches Ma-
terial zurück. Auf dem rechten Ufer der Maas unter-
nahm der Feind zwei Angriffe, einen auf die Nordost-
ecke des Cariereswaldes und den anderen auf Les
Chambrettes. Diese beiden Beruche scheiterten in unserem
Feuer. Einige deutschen Infanterien, die in die vorge-
schobenen Linien des Cariereswaldes hatten eindringen
können, wurden getötet oder gefangen genommen. In
Köthringen Patrouillengefächte im Parroywald und bei
Bethincourt. — Flugwesen: Am 12. und 13. d. M.
schossen unsere Flieger in zahlreichen Luftkämpfen zehn
deutsche Flugzeuge ab. Die meisten in der Gegend nörd-
lich und südlich der Aisne. Vier andere Apparate wurden,
erstlich getroffen, mit Beschädigungen in die feindlichen
Linien niedergehen. Am 14. d. M. wurden 11 feindliche
Flieger abgeschossen, davon vier durch Abwehrgefechte.
Ein Festballon wurde gleichfalls in Flammen gefüllt
zum Absturz gebracht. Unsere Bombardierungsgeschwader
führten folgende Operationen durch: Am 13. April wur-
den Geschütze im Gewicht von 4160 Kilogramm auf
die Bahnhöfeanlagen im Becken L'Yves und 1200 Kilo-
gramm auf den Bahnhof in der Gegend Majeres
und Sedan abgeworfen. Die meisten Ziele wurden getroffen.
Schließlich wurden in der Nacht vom 13. die Kasernen
von Dieuze und der Bahnhof von Bethenville wirksam
bombardiert.
Französischer Bericht vom 15. April, abends. In
der Gegend von St. Quentin war der Artilleriekampf
während eines großen Teiles des Tages heftig. Unsere
Batterien haben feindliche Truppenansammlungen, die
nördlich Rancourt gemeldet worden waren, unter Feuer
genommen und zerstört. Eobhafte Artillerietätigkeit in
verschiedenen Abschnitten nördlich der Masse und in
der Champagne. In Köthringen richteten wir ein Zer-
störungsgeschwader auf die deutschen Werke im Freijerwald
und im Walde von Parroy.
Belgischer Bericht vom 15. April. Im Laufe der
Nacht drängen die belgischen Truppen bis zur zweiten
feindlichen Linie, die sie umlagerte, heran. Auf
der ganzen belgischen Front herrschte ein heftiger Ge-
schützkampf.
Englischer Bericht vom 15. April. Morgens unter-
nahm der Feind einen starken Angriff auf einer Front
von 6 Meilen auf der Ostseite der Straße Bapaume—
Cambrai. Der Ueberfall blieb erfolglos außer bei Lagna-
court, wo der Feind Fuß faßte. Ein Gegenangriff ver-
trieb ihn aber mit schweren Verlusten aus dem Dorfe.
Wir eroberten feindliche Verteidigungsanlagen östlich
von Eivon, von Rancourt bis zur Dreihe der Stadt
St. Pierre. Unsere Truppen dringen in der Richtung
auf Lens vor.
Zweiter englischer Bericht vom 15. April. Nord-
westlich von St. Quentin gewannen wir nördlich von
Gricourt Boden und machten in der Nähe des Waldes
von Arreacourt und östlich Eivon, wo wir uns dem
Rande von Lens näherten, weitere Fortschritte. Die
feindlichen Verluste in dem am Morgen beiderseits
der Straße Bapaume—Cambrai erfolgten Angriffe sind
jogar noch schwerer, als berichtet worden war. Der
Angriff wurde mit großer Entschlossenheit unter hefti-
gem Feuer unserer Infanterie und Artillerie vorgetra-
gen. Abgesehen von 300 deutschen Gefangenen wurden
1500 tote Deutsche vor unseren Stellungen zurückge-
lassen.
Orientbericht vom 14. April. Den ganzen Tag
zunehmende feindliche Artillerietätigkeit im Gebiete zwi-
schen dem Cernobogen und dem Prespase mit giftigen
Granaten. Feindliche Abteilungen griffen in der Nacht
zum 14. April italienische Stellungen auf der Höhe
1050 an, doch mußten sie sich, mit lebhaftem Geschütz-
feuer empfangen, zurückziehen. Im Westen von Korha
gegen Moskowolje fanden für uns günstige Scharmütz-

stalt. Französische Flugzeuge bombardierten den Verpflegungspunkt Boejaure (?) im Wardaratal.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen. Pola, 16. April 1917.

Im Raume zwischen Dapanau—Cambrai und Arras—Cambrai ist der Bewegungskrieg im vollen Gange. Im Raume von St. Quentin melden die deutschen und französischen Berichte übereinstimmend heftige Kämpfe.

Rußlands Bestimmung.

Von Dr. A. Winkler.

Die wichtige Nachricht der letzten Tage war die Veröffentlichung, welche das Korrespondenzbüro am 14. April über die Stellung der Regierung unserer Monarchie zu den Kundgebungen der provisorischen Regierung Rußlands brachte.

Offenbar wird aber noch Wichtigeres, daß nämlich England mit allen seinen jenseitigen Hoffnungen in eine Sackgasse geriet, aus der ihm auch seine russischen Söhne trotz verzweifelter Kämpfe nicht herauszuführen vermögen.

Ohne Zweifel ist die jüngste und voraussichtlich letzte russische Revolution — übrigens dort die erste, die wirklich als Umwälzung den Namen verdient — ein weltgeschichtliches Ereignis höchsten Ranges.

Es ist aber kein Grund vorhanden, ratlos vor scheinbar Unerkennlichem zu stehen. Denn was sich in Rußland geltend macht, ist nur das Ergebnis einer Entwicklung, die sich in den wirtschaftlichen und rechtlichen Anschauungen seit geraumer Zeit vollzieht und auf eine Reform hinführt.

Ueber die in Frage stehenden wirtschaftlichen Hauptangelegenheiten und deren notwendig neue Gestaltung wollen wir demnächst in einem größeren Zusammenhang sprechen.

Die neue, zunächst freilich bloß theoretische Erkenntnis strebt den Neubau des wirtschaftlichen Lebens auf Grund einer geänderten Rechtsauffassung an. Das Recht soll nicht konventionell etwa irgendwie nur zugunsten einer Klasse der Gesellschaft verwendet werden können, somit keineswegs zum Schutze von Truisten oder anderen Ringen, die lediglich auf Ausbeutung der ihnen gegenüber rechtlos bleibenden Konsumenten gerichtet sind.

ein Menschen in jeder Form ausgeschloffen ist und weiter nach Macht und Reichtum auf Kosten anderer lässig und rechtlich unangenehm sein kann es im Erreichten was in der Zukunft dem Verlangen nach Erweiterung oder Umwandlung des Lebens reichlich ungenügt ist.

Man sieht, haben die wirtschaftlichen und rechtlichen Anschauungen, von denen vornehmlich die russischen Arbeiter beherrscht werden, nichts zu tun mit der einseitigen Idee des Kommunismus, nichts auch mit der modernen kaiserlich-königlichen des Kosmopolitismus.

Bei genauerem Zusehen und man auch, daß zwischen den Ansichten Kerenskij und denen seines Mitredneren Miljukow ein direkter Gegensatz besteht. Miljukow, der Professor des Völkerrechtes, verstand in seiner an die Kerenskij anschließenden Rede unter Freiheit etwas ganz anderes als sein Vorträger.

England hat keineswegs die russische Revolution aus dem Nichts geschaffen. Das wäre auch seiner wirklich hervorragenden Diplomatenkunst nicht gelungen. Wohl aber müßte es geschickt den gut bereiten Boden aus. Freiheit spielte es da banque, weil es so gut wie alle Welt wußte, daß Revolutionen stets unberechenbar sind.

Wenn die wirklich brauchbaren Ideen der russischen Revolution vernunftgemäß die Oberhand gewinnen, wie es den völligen Anschein hat, dann kann zwischen Rußland und England weiter keine Einigkeit bestehen. Das Englands Einfluß im Sinken begriffen ist, erkennt man an dem scheinbar geringfügigen Umstand, daß nur reichliche und ungeschminkte Berichte aus Rußland in die übrige Welt gelangen; man erkennt es aus den vielen russischen Reden, die energisch das englische Dogma anzweifeln, und schließlich an dem anglophoben Gehaben der Rabaten und ihres Führers.

Die russische Revolution ist ein Ereignis, das die Weltgeschichte umwälzen wird. Sie ist die erste Revolution, die nicht nur die politische, sondern auch die wirtschaftliche und rechtliche Ordnung der Welt umstürzt.

Die russische Revolution ist ein Ereignis, das die Weltgeschichte umwälzen wird. Sie ist die erste Revolution, die nicht nur die politische, sondern auch die wirtschaftliche und rechtliche Ordnung der Welt umstürzt.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Brasilien.

Berlin, 16. April. (A.S.) Die russische Revolution ist ein Ereignis, das die Weltgeschichte umwälzen wird. Sie ist die erste Revolution, die nicht nur die politische, sondern auch die wirtschaftliche und rechtliche Ordnung der Welt umstürzt.

Die russische Revolution ist ein Ereignis, das die Weltgeschichte umwälzen wird. Sie ist die erste Revolution, die nicht nur die politische, sondern auch die wirtschaftliche und rechtliche Ordnung der Welt umstürzt.

Anmerkung des Wolffsteins: Wie man sieht, wurde der Dampfer „Barana“ am 4. April in der Stadt Freiburg im Breisgau an der Rheinbrücke durch die allernächste Anklage des ungeschminkten Urverbrechens rechtlich und nachdrücklich gewarnt worden.

Ein Luftangriff auf Freiburg i. B.

Berlin, 16. April. Das Wolffsteinsche Bureau, den 14. d., um 12 Uhr mittags griff ein feindliches Geschwader von 12 Flugzeugen die Stadt Freiburg im Breisgau an. Der Angriff wurde um 5 Uhr nachmittags von einem reichlichen Geschwader, bestehend aus 24 Flugzeugen, wiederholt.

Wirklich abge...
Beziehungen...
englische Taps...
des Angriffsgehwaders...

Der Unterseebootkrieg.

Berlin, 16. April. Das Wolffs-Bureau...
stellbildlichen Meere...
6 Dampfer und 1 Sealer...

Der Umsturz in Russland.

Petersburg, 15. April. Die Verfassung...
agentur teilt mit: Der allgemeine Kongress...
der Arbeiter- und Soldatenrepre...
an heute abends die Beratung...

Aus dem Inland.

Wien, 16. April. Die Kaiserin...
tags in den Räumen des niederösterreichischen...
Benedictines die Ausstellung des Vereines Technik...

Aus Deutschland.

München, 16. April. Heute fand im...
Königsplatzes, der Mitglieder des königlichen...
und anderer hoher Persönlichkeiten in der Dom...

Berlin, 16. April. Das Wolffsbureau...
ist einer unserer besten Flieger gefallen. Leut...
der Reserve Goldamus ist in einem Luftkampfe...

Spanien.

Bern, 16. April. Der 'Matin'...
'El Diaz' veröffentlicht eine Unterredung mit...
Ministerpräsidenten, welcher erklärte, er sei noch...

Militärisches.

Admiralitäts-Tagesbefehl Nr. 106
Warnungsinspektion: Hauptmann Swisjagowski.
Personalerordnungen. Seine k. u. k. Apostolische...

Leutnant...
Schiff...
Dienst...
als...
für...
offizier eines Torpedob...
Für mehr als 10 Monate...

Anbauurlaube. In Verfolg der Verordnung...
mer 173-M. vom 29. März 1917 werden...
Zydatum, Szeg, Dolna und Krasz...
die Beschleppung aufstehender...

Ausweis der Spenden.
Der Administration des 'Potaor Pajblatt' sind...
Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der...
k. u. k. Kriegsmarine:
Kellnerin S. M. S. Maria...
Totale: K 54918-93

Zu kaufen gesucht:
Zwei 6-Meter-Boote
(A-Boote oder B-Boote).
Angebote an das
Sekretariat des k. u. k. Yachtgehwaders.

Gute Rasier- und Haarschneideapparate.
Prima Rasiermesser aus Silberstahl...
Prima Haarschneidemaschinen...
K. u. k. Hoflieferant HANNES KONRAD

Kino des Roten Kreuzes
Via Sergia Nr. 34.
Programm für heute:
Ein Blatt Papier.
Ein Abenteuer des Detektivs Joe Beeds von Joe Ray.
Fortl. Vorstellungen um 2, 3-25, 4-50, 6-15 Uhr p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K. 2. Platz 40 h.

Kundmachung.

Der k. k. Festungskommissär in Pola findet für die Schafwoll-Übernahme erste Schur 1917 bezw. Einkauf durch die hiezu bestimmte Kommission folgende Tage festzusetzen:

- 24. April 1917. Insel Brioni, Übernahmeort: Brioni 9-30 Uhr früh;
- 25. „ Stadt Pola, K. u. k. Festungs-Verpflegs-Magazin 8 Uhr vorm. für die Ortschaften Veruda. Verudella. Siana, Montegrande und Turcian;
- 26. „ Bagnole, Übernahmeort: Bagnole 8 Uhr vorm. für die Ortschaften Bagnole, Vincural und Vintian;
- 27. „ Medolino, Übernahmeort: Medolino 8 Uhr vorm. für die Ortschaft Medolino;
- 28. „ Promontore, Übernahmeort: Promontore 8 Uhr vm. für die Ortschaft Promontore;
- 29. „ Pomer, Übernahmeort: Pomer 8 Uhr v. für die Ortschaft Pomer;
- 30. „ Lisignano, Übernahmeort: Lisignano 8 Uhr vm. für die Ortschaft Lisignano;
- 1. Mai 1917. Altura, Übernahmeort: Altura 8 Uhr vm. für die Ortschaft Altura;
- 2. „ Monticchio, Übernahmeort: Monticchio 8 Uhr vm. für die Ortschaft Monticchio;
- 3. „ Giadreschi, Übernahmeort: Giadreschi 8 Uhr v. für die Ortschaft Giadreschi;
- 4. „ Sissano mit Scattari, Übernahmeort: Sissano 8 Uhr. vorm. für die Ortschaft Sissano und Scattari;
- 5. „ Lavarigo, Übernahmeort: Lavarigo 8 Uhr vorm. für die Ortschaft Lavarigo;
- 6. „ Gallesano, Übernahmeort: Gallesano 8 Uhr vorm. für die Ortschaft Gallesano;
- 7. „ Stignano, Übernahmeort: Stignano 8 Uhr vorm. für die Ortschaften Fasana, Stignano und Peroi;
- 11. „ Dignano, Übernahmeort: Dignano 8 Uhr vorm. Eisenbahnstation für die Ortschaft Dignano;
- 12. „ Carnizza, Übernahmeort: Carnizza 8 Uhr vorm. für die Ortschaft Carnizza;
- 13. „ Marzana, Übernahmeort: Marzana 8 Uhr vorm. für die Ortschaft Marzana;
- 14. u. 15. Mai 1917. Barbana, Übernahmeort: Barbana, 8 Uhr vorm. Ortsgemeinde Barbana mit Castelnovo d'Arsa;
- 16. u. 18. „ Sanvincenti, Übernahmeort: Sanvincenti 8 Uhr vorm. für die Ortsgemeinde Sanvincenti;
- 19., 21. u. 22. „ Canfanaro, Übernahmeort: Canfanaro — Eisenbahnstation 8 Uhr vorm. für die Ortschaft Canfanaro;
- 23. u. 24. „ Rovigno, Übernahmeort: Rovigno-Eisenbahnstation 8 Uhr vorm. für Rovigno, Valle und Villa di Rovigno.

Die Besitzer haben sich an den obbezeichneten Übernahmeorten zur festgesetzten Zeit pünktlich einzufinden und auf das Eintreffen der Kommission dortselbst zu warten. Die Gemeindevorstände haben gleichfalls dort gegenwärtig zu sein und werden beauftragt einen geeigneten Platz für die Kommissionshandlung zu bestimmen. Jeder Gemeindevorsteher ist unter Strafe persönlich dafür haftbar, daß die Besitzer ihre gesamten Wollvorräte, sowie etwa vorhandene frühere Bestände abliefern. Desgleichen ist auch die erübrigende Matratzenwolle abzuliefern.

Jedes Verbergen der Wollvorräte wird strengstens geahndet.

POLA, am 14. April 1917.

Für den k. k. Festungskommissär: Seiller m. p.

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

25

(Nachdruck verboten.)

Einige Wochen waren so vergangen, seit Haffo Natafcha von Rowalsky kennen gelernt hatte, und diese Wochen hatten genügt, ihm die Überzeugung zu bringen, daß es ohne sie kein Glück für ihn in Zukunft gab. Jeder Tag, an dem er sie nicht sehen konnte, schien ihm verloren. Seine Sehnsucht nach ihrem Besitz wuchs täglich größer und Natafchas Verhalten berechtigte ihn zu den kühnsten Hoffnungen. Daß sie sich so außerordentlich für seinen Beruf interessierte, erschien ihm nur als eines der vielen Zeichen, daß auch sie ihn liebte. Wieder und wieder wußte sie es geschickt einzurichten, daß sie zuweilen für kurze Zeit allein blieben, wenn er sie besuchte. Wäre er weniger verliebt gewesen, hätte ihm ihre raffinierte Geschicklichkeit, sich ein Alleinsein herbeizuführen, zu denken geben müssen. Aber weicher Liebende sieht es mit kritischen Augen an, was die Geliebte tut, um mit ihm allein sein zu können. Haffos Arbeit kam jetzt, da seine Seele in diesem leidenschaftlichen Aufsturz war, schlecht weg. Er konnte sich nicht sammeln zur Arbeit und kam nicht vorwärts. Eines Tages befahl ihm indes sein besonderer Gönner, Erzellenz von Bogendorf, zu sich. Dieser hatte großes Interesse an Haffos Arbeiten, er war es gewesen, der

seine Erfindung für das Militärwesen als epochal und bedeutungsvoll für den Kriegsfall erkannt hatte und sie für militärische Zwecke unter Beobachtung der größten Vorsicht und Geheimhaltung anbringen ließ an den in Frage kommenden Flügeln. Erzellenz von Bogendorf wußte, daß Haffo noch an der Verbesserung seiner Pläne arbeitete und wollte nun von ihm hören, wie weit seine Arbeit gediehen war.

Haffo mußte zugeden, daß er in den letzten Wochen aus privaten Gründen von seiner Arbeit abgelenkt worden sei, versprach aber nun, dieselbe so schnell als möglich zu beenden. Es sei alles im besten Fahrwasser und handle sich nur noch um Kleinigkeiten.

Erzellenz von Bogendorf entließ Haffo in freundlicher Weise und bat ihn nochmals, sich möglichst zu beeilen.

Mit dem festen Vorsatz, eifrig an seine Arbeit zu gehen, suchte Haffo Natafcha auf, um ihr zu verhänden, daß er am nächsten Tage darauf verzichten müsse, sie zu sehen, weil er eine notwendige Arbeit vor habe.

Ihre offensichtliche Betrübnis erfüllte ihn wieder mit heißer Glückseligkeit, und als er sie verlassen hatte, sagte er sich energisch:

„Ich muß so schnell wie möglich ein Ende machen. Habe ich erst Natafchas Antwort, ist sie erst meine Braut, dann werde ich ruhiger werden und wieder mit klarem Kopf an meine Arbeit gehen können.“ Am nächsten Tage blieb er tatsächlich daselbst und

Kleiner Anzeiger

... ..

Wohnung

Belohnung

Elegante möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer

Schön möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer

Reiterwagen

Kaffee

Zitronen

Möbel

Neue Ottomane

Klavier

Gemütelamen

Brüetier

Marineglas

Junger Hund

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...